

Der Ruf der Wildnis

„Abenteuer Kanada“: Extremskipper Harald Paul überquert den Atlantik.



Törnplanung an Bord der „Gypsy Life“: Von Drachten geht es über Schottland, Shetland und die Färöer bis Island, um Grönland herum, über die Davis Strait bis in die Hudson Bay – eine Strecke von fast 8000 sm. Dort, oder etwas weiter südlich in Richtung Neufundland, soll die Überwinterung erfolgen.



Die Seekarten, auf denen Harald Paul seine nächsten Törnetaffen plant, findet man an Bord von Sportbooten eher selten: Dänemarkstraße, Labradorsee, Hudson Bay – den meisten Freizeitkapitänen dürfte schon beim Klang der Namen kalt werden.

Aber Deutschlands einzigem Extremskipper liegen die hohen Breiten: Im vergangenen Jahr steuerte er gemeinsam mit Ehefrau Silvia schon zum zweiten Mal Spitzbergen an (siehe BOOTE 3/2009). Die Rückkehr sollte über Grönland führen – doch das Eis machte damals einen Strich durch die Rechnung.

Aber Harald Paul ist keiner, der schnell aufgibt: In diesem Jahr erfolgt der zweite Anlauf. Allerdings soll es nicht mehr „nur“ nach Grönland gehen, sondern weit darüber hinaus.

Auf der Route, die schon die Wikinger nahmen, wollen die beiden mit ihrer speziell umgebauten und ausgerüsteten Smelne 1100 „Gypsy Life“, einem Stahlverdränger, den gesamten Atlantik überqueren. Das Ziel: Kanada.

Den Winter verbrachte das Ehepaar mit Planung, Umbau und Ausrüstung: „15 mm starke Holzplatten mit GFK-Überzug schützen jetzt den Bug vor

Eis“, so Harald Paul. Zusätzlich bekam der Rumpf innen eine Isolationsschicht aus Styropor und Schaumstoff.

2000 l Diesel sind gebunkert, mehr als genug für die ersten Etappen. Jeder Freiraum ist mit wasserdicht verpackter Verpflegung belegt, darunter 65 kg Milchpulver, 60 kg Mehl, beutelweise Nudeln, große Dosen mit Proteintabletten und Trau-

benzucker und nicht zuletzt vier Säcke mit Schokolade.

Der Aufbruch erfolgte am 15. Mai im niederländischen Drachten; inzwischen ist der Norden Schottlands erreicht: „Schritt für Schritt geht es jetzt weiter“, erzählt Harald Paul, „über Shetland und die Färöer bis nach Island.“

Dann kommt die erste wirkliche Bewährungsprobe für die „Gypsy Life“ und ihre Crew: die Überquerung der gut 150 sm breiten Dänemarkstraße, die berüchtigt ist für ihr unberechenbares Wetter: „Wenn wir dort bereits auf zu viel Eis stoßen, haben wir ein Problem“, sagt Harald Paul.

Geht hingegen alles glatt, dürfte der letzte Punkt zur Umkehr spätestens am Kap Farvel, der Südspitze Grönlands, erreicht sein. „Dann ist der Sommer so weit fortgeschritten, dass es selbst bei Problemen nur noch eine Richtung gibt: weiter vorwärts.“

Doch das wirkliche Abenteuer beginnt dann erst: Nördlich von Nuuk, der Hauptstadt Grönlands, geht es auf Westkurs über die Davis Strait nach Baffin Island und – wenn Wetter und Eis es zulassen – hinein in die riesige Hudson Bay.

Dort oder etwas weiter südlich, auf jeden Fall jedoch in der kargen Tundra Kanadas, wollen die beiden überwintern. Ohne Harald Pauls Erfahrungen in der Forstwirtschaft wäre das kaum möglich; vom Jagdgewehr bis zur Motorsäge ist alles an Bord, um die langen Nächte unter dem Polarlicht zu überstehen. Die Wildnis ruft! Infos: www.haraldpaul.com

Christian Tiedt

Überwintern in der kargen Tundra Kanadas